

## Jahresbericht 2006

### 1. Einleitung

Bericht: B. Wille, Präsident, La Chaux-de-Fonds

Der Vorstand traf sich viermal zu einer Sitzung in Bern sowie anlässlich der Generalversammlung in Luzern. Diese Formel von fünf Sitzungen statt sechs kam sehr gut an. In Bern hat der Präsident im Dezember sein Amt und seine 15jährige Vorstandstätigkeit beendet. Ein kleiner Umtrunk hat in sympathischer Weise den Amtsübergang zum neuen Präsidenten Emanuel Trueb umrahmt. Die Leiter der Arbeitsgruppen haben sich zum Vorstand gesellt, um über das abgelaufene Jahr Bilanz zu ziehen und einen Ausblick auf 2007 zu geben. Es ergab sich ein guter Austausch mit den Gruppen; diese Formel scheint für alle interessant zu sein und bedeutet für einen Teil von ihnen weniger Zeitverlust. In dieser Form der erweiterten Gruppe wird im Dezember 2007 wiederum eine Zusammenkunft stattfinden. Der Präsident beabsichtigt nicht, tatenlos zu bleiben und wird mit seiner bescheidenen Teilnahme zur Gruppe beitragen. Unser Luzerner Kollege Thomas Schmid tritt dem Vorstand bei und übernimmt als Aufgabe die Weiterbildung. Ich wünsche ihm für seine Arbeit, in die er sich zusammen mit Olivier Chatelain teilt, viel Vergnügen.

Nach weiteren Zusammenkünften mit den fünf Regionalgruppen im Laufe des Jahres, konnte Emanuel Trueb dank der wertvollen Mithilfe von Jean-Marie Boillat die Dokumente für die neue Berechnung von Baumschäden auf Deutsch und Französisch abschliessend erstellen. Ein grosses Bravo für diese wichtige Arbeit, die rund drei Jahre dauerte, aber schliesslich ein Papier zustande gebracht hat, das der Sache des Baumes dient und zu Recht auch ein wenig die Kassen der Gemeinden füllt.

Unser Geschäftsführer fühlt sich bei seiner Arbeit wohl; sein Wille, sich voll und ganz für die Arbeit einzusetzen, erfreut uns und nützt uns allen. Er hat sich intensiv für das Gartenjahr 2006 eingesetzt, und ich möchte ihm an dieser Stelle für seine ausgezeichnete Arbeit danken. Die Pflanzaktion von Obstbäumen vom 23. bis 25. März ist leider nicht auf das vom Präsidenten erwartete Echo gestossen. Dennoch: herzlichen Dank an alle, die daran teilgenommen haben.

Der Internetauftritt kommt vorwärts, wie Christian Wieland es geplant hat. Nur müssen nun noch die Mitglieder die Seite auch aufsuchen und sich die gewünschten Auskünfte holen, sowie Berichte, offizielle Dokumente und Worte des Präsidenten abrufen, die sich ab 2007 dort finden lassen. Mitteilungen erfolgen, wie vor über einem Jahr angekündigt, auf elektronischem Weg. Jedermann ist gebeten, seine genauen Angaben regelmässig (im Dezember) zu übermitteln, damit sie auf der Geschäftsstelle in die Mitgliederdateien eingetragen werden können. Alle können so zu dieser Liste auf unserer Website geschützt Zugang haben. Gemäss den Regeln unseres Verbandes darf niemand die Liste zu Geschäftszwecken verwenden. Geschäftlicher Austausch kann an der Generalversammlung diskutiert werden und es ist dann möglich, ihn finanziell auszunutzen. Alle haben selbstverständlich die Möglichkeit, der Geschäftsstelle Unterlagen zukommen zu lassen, die die Kollegen interessieren könnten; dazu ermuntere ich sie gerne.

Ich möchte insbesondere jedem einzelnen meiner Kollegen danken, der in den verschiedenen Arbeits- und Regionalgruppen aktiv mitgemacht hat, und allen voran dem Team, das den Vorstand bildete. Sie haben mit Ihrem Fachwissen und Ihrer Hingabe dazu beigetragen, dass unserem Verband noch eine lange Zukunft winkt und er sich mit Begeisterung für die grünen Anliegen in der Stadt einsetzen kann.

Ich wünsche mir sehr, dass Sie im VSSG/USSP einen qualitätsvollen Gesprächspartner finden, der Ihnen bei Ihrer Arbeit helfen kann, und dass Sie Ihrerseits für Ihre Region aktiv werden, indem Sie Ihr praktisches Wissen mit den kleinen Gemeinden in Ihrer Nähe teilen, die nicht alle die Möglichkeit haben, sich unserer Vereinigung anzuschliessen. Ich gehe noch einen Schritt weiter: Lassen Sie der Natur, welche die Landschaft Ihrer Gemeinde bildet, Ihre Aufmerksamkeit zukommen.

## **2. Aus der Tätigkeit der Vereinigung**

Bericht: Präsident B. Wille, La Chaux-de-Fonds

### **2.1 Mutationen**

Mit Freude nehmen wir unsere Neumitglieder, die Gemeinden Bevaix und Veytaux, auf, nachdem ihr Beitritt von der Generalversammlung in Luzern gutgeheissen worden ist. Wir haben den Rücktritt der Stadt Rapperswil zur Kenntnis genommen. Die VSSG/UPPS zählt gegenwärtig 98 Aktivmitglieder, vier Institutionen und 27 Veteranen.

### **2.2 Pensionierungen**

Keiner der Kollegen hat uns seinen Rücktritt durch Pensionierung angekündigt.

### **2.3 Todesfälle**

Im Berichtsjahr sind drei Pensionierte verstorben: Roger Droz (La Chaux-de-Fonds), Walter Kramer (Wettingen) und Otto Studer (Moutier). Wir behalten die Erinnerung an drei Kollegen, die ihr Bestes in einem Beruf gegeben haben, dem sie beispielhaft zugetan waren.

### **2.4 Vorstandssitzungen**

Der Vorstand ist viermal in Bern und anlässlich der Generalversammlung in Luzern zusammengekommen.

### **2.5 Jahreskonferenz 2005**

Thomas Schmid, Leiter der Stadtgärtnerei Luzern, hat uns in seiner Stadt am 24. und 25. August zur 43. Generalversammlung unseres Verbandes willkommen geheissen. Nach 1963 und 1975 sind wir nun bereits zum dritten Mal in dieser Stadt in der Innerschweiz empfangen worden. Die Versammlung fand in der Messe Luzern statt. Daran teilgenommen haben 91 Personen: 60 Mitglieder, 6 Veteranen, 22 Begleitpersonen sowie Antoine Berger, Präsident der VSG, und Paolo Odone, Vertreter Italiens, mit seiner Gattin. Thomas Schmid hat ausgezeichnete Arbeit geleistet und grosszügige Sponsoren gefunden, was es ermöglichte, die Kosten wesentlich zu senken. Diese Sponsoren waren ebenfalls anwesend und schätzten den Kontakt mit den Dienstchefs und den Leitern der Stadtgärtnereien.

Die bestens vorbereitete Versammlung verlief sehr gut und war dank Beamer attraktiv. Die Teilnehmer hatten nichts anzumerken und stimmten den verschiedenen Traktandenpunkten zu. Danke für das Vertrauen. Der Nachmittag war den Referaten gewidmet. Wir erfuhren Vieles über das Erbe dieser Stadt mit ihrer berühmten Stadtmauer, die sie im Norden beschützt, sowie über die sie bewohnende Pflanzen- und Tierwelt. Diese drei Faktoren können untereinander etwas in Konflikt geraten, aber sie wecken das Interesse der Bevölkerung. Umfangreiche Geldbeträge sind nötig, um diesen Ort zu bewahren; langjährige wissenschaftliche Untersuchungen wurden durchgeführt, um diesem Erbe geschickt und mit Respekt gerecht zu werden. Während wir uns im Saal aufhielten, konnten unsere Begleiterinnen einen kleinen Ausflug in die Stadt unternehmen, um all das von Nahem zu sehen, was wir zu hören bekamen. Der Abend fand im Casino statt; er begann mit einem Nachtessen und bot anschliessend die Möglichkeit, sein Glück im Spiel zu versuchen, was dem einen oder anderen von uns auch gelang. Der Freitagmorgen war neuen Vortragsthemen gewidmet, die sich insbesondere mit der Stadtentwicklung beschäftigten. Der Stadtplaner zeigte uns die Geschichte der Allmend auf, welche von einem militärischen Übungsgelände und Militärfeldplatz in verschiedene Sport- und Erholungszonen verwandelt werden soll. Die Grossprojekte umfassen namentlich die Erstellung eines neuen Fussballstadions, von Tennisplätzen etc. ..., und eine neue, unterirdische Bahnverbindung mit Bahnhof soll die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel fördern. - Die Rosskastanienminiermotte, diese Plage, die fast alle unsere Städte befällt und im Frühsommer bräunlich verfärbte Blätter verursacht, war das nächste Thema. Die seit ein paar Jahren angewendete biologische Bekämpfung zeigt bereits erfreuliche Resultate. Danach erörterte Thomas Schmid die Bemühungen der Stadt und der Bevölkerung, mit Blumenschmuck dazu beizutragen, dass alle grösseren Anlässe Glück, Farbe und Freude in diese sehr vom Tourismus bestimmte Stadt bringen. Auch die Kinder werden in der Schule sensibilisiert und tragen mit der Bepflanzung von Blumenbeeten aktiv auf diesem Gebiet bei. Zum Abschluss dieser zweitägigen Fachtagung wurde uns noch ein ausgezeichnetes kaltes und warmes Buffet serviert. Ein grosses Bravo an Thomas Schmid und sein Team, der sein Know-how bei der Blumenkunst und in der Aufwartung unter Beweis stellte.

Die nächste Generalversammlung findet am 23. und 24. August 2007 in Meyrin statt. Olivier Chatelain freut sich, Sie alle in grosser Zahl zu empfangen. Reservieren Sie sich dieses Datum schon heute.

### 3. Berichte aus den Ressorts

#### 3.1 Finanzen und Administration

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Jahresrechnung und Budget liegen separat bei.

#### 3.2 Ressort Aus- und Weiterbildung

Bericht: O. Chatelain, Meyrin

Für die Deutschschweiz zeigte die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit an ihrer Tagung im Juni in Schaffhausen auf, dass Artenvielfalt ein zentrales Anliegen zur Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit ist. Und wichtig, was die Stadtgärtnereien und Gartenbauämter zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt beitragen können.

Die Baumschnittkurse, organisiert im Auftragsverhältnis durch Herbert Guntelach in Zürich und Bern, hatten dieses Jahr, nach 2006 Jungbaumschnitt, den Kronenschnitt grösserer Bäume zum Inhalt. Angeregt wurde, die Sicherheit im Umgang mit Leitern bald an einem Ausbildungskurs anzubieten.

Das Thema Grünflächenmanagement ist in den Regionen der Deutschschweiz im Sinne eines Erfahrungsaustausches behandelt worden.

Die Regionalgruppen Freiburg, Neuenburg und Wallis waren 2006 besonders aktiv, dies vor allem dank der Beteiligung der Städte Freiburg, Neuenburg und Sitten. Es wurden theoretische und praktische Kurse für Gemeinde- und Kantonsangestellte sowie für Firmenmitarbeiter organisiert. Der Kursinhalt umfasste mehrere Ausbildungsstufen für die Dienstkader, das qualifizierte Personal und die ungelernen Angestellten, damit Letzteren einfache Einsätze, vor allem im Bereich der Strauchvegetation, ermöglicht wurden.

Anlässlich dieser Ausbildungstage wurden die folgenden Themen behandelt:

- Biologie des Baumes, Parasitenbefall, Kenntnis des Baumerbes und Nomenklatur im Gelände, allgemeine Pflege und Mähen der Strassenborde, Baumschnittkurs, Auslichten der Bäume, Schutzmassnahmen für Bäume in der Nähe von Baustellen, Normen des VSS, Klettertechniken, Sicherheitsmassnahmen und Vorschriften der SUVA.

Die Zusammenarbeit mit dem Bund Schweizer Baumpflege (ASSA), mit spezialisierten Unternehmen und auch mit regionalen Fachorganisationen hat einen fruchtbaren Austausch auf vielen Ebenen ermöglicht, der sich zu Gunsten einer weiteren Verbreitung von Wissen bei den verschiedenen Personen auswirkt, die das Grün in den Städten bewirtschaften.

Angesichts des dadurch erzielten Erfolgs werden 2007 wieder verschiedene Aktionen durchgeführt.

### 4. Arbeitsgruppen / Projekte

#### 4.1 Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit

Bericht: D. Hansen, Bern

An den Arbeitsgruppensitzungen Anfang Jahr wurde die Fachtagung in Schaffhausen zum Thema Artenvielfalt vorbereitet. Die Erhaltung der Artenvielfalt ist ein zentrales Anliegen zur Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit. Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit wollte an ihrer Tagung aufzeigen, was die Stadtgärtnereien und Gartenbauämter zur Artenvielfalt beitragen können. Die Fachtagung in der Orangerie der Stadtgärtnerei Schaffhausen wurde von 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besucht. Für die tadellose Organisation vor Ort möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal bei Felix Guhl und seinem Team bedanken.

Die Titel der Vorträge waren:

- Artenvielfalt in der Stadt
- Was kann die Stadtgärtnerei zur Artenvielfalt beitragen
- Entwicklung von Naturräumen in der Stadt am Beispiel Erlenmatt (Basel)
- Naturnahe oder intensive Pflege
- Von der Monotonie zur Vielfalt Oberstufenschulhaus Gräfler Schaffhausen
- Kompetente Führung und Besichtigung der Anlage des Oberstufenschulhauses Gräfler in Schaffhausen

In der zweiten Jahreshälfte wurde schweremässig an dem Auftrag aus dem VSSG Vorstand „Erarbeitung von Nachhaltigkeitskriterien für Stadtgärtnereien und Gartenbauämter“ gearbeitet.

Es entstand ein Kriterienset zu den Themen: 1.0 Naturnahe Grünflächen 1.1 Jungbaumpflege 1.2 Inventar einheimische Wildhecken 1.3 Inventar „artenreicher Wiesen 1.4 Neophyten 2.0 Schonung von Ressourcen, Vermeidung von Belastungen 2.1 Einsatz von schadstoffarmen Treibstoffen 2.2 Positivliste 3.0 Vorbildfunktion wahrnehmen 3.1 Weiterbildung

Nach der ersten Beurteilung des VSSG Vorstandes muss dieses Kriterienset noch weiterentwickelt werden. Ziel: Vergleichbare Werte, welche untereinander ausgetauscht werden können, um in politischen Diskussionen Vergleiche zu haben. Diese Vorgabe wird uns sicher auch noch im Jahr 2007 weiter beschäftigen. Zudem werden wir wieder einen Erfahrungsaustausch (voraussichtlich am 14. Juni 07) zum Thema Wildhecken durchführen.

#### **4.2 Arbeitsgruppe „Bäume“ VSSG/BSB**

Bericht: E. Trueb, Basel

Die Arbeitsgruppe VSSG/BSB hat sich im Berichtsjahr einmal zu einer Sitzung getroffen. Dabei ging es in erster Linie um die Bereinigung der Schadenberechnungsmethode bei Baumschädigungen, welche anlässlich der Jahrestagung in Luzern beschlossen wurde. Die verschiedenen Überarbeitungsschritte vermochten die Akzeptanz der Richtlinien zu erhöhen, sodass sie nun flächendeckend eingesetzt werden können. Im Frühjahr 2007 soll in den verschiedenen Regionen der VSSG ein Einführungskurs stattfinden.

Der Sprecher der Arbeitsgruppe stellt die Verbindung zum Arbeitskreis Stadtbäume bei der deutschen GALK sicher. Diese Arbeitsgruppe hat sich zweimal getroffen. Für die VSSG von Bedeutung bleibt die Strassenbaumliste der GALK von Wichtigkeit. Diverse Versuchspflanzungen und Härtefallanordnungen haben gezeigt, dass auch bei der Verwendung von Sämlingen ein hoher Informationsbedarf besteht. Weitere Informationen können auch unter [www.galk.de](http://www.galk.de) auf der Seite der Arbeitsgruppe gesichtet werden.

#### **4.3 Internetauftritt**

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Das Projekt wurde fristgerecht und tiefer als budgetiert abgeschlossen. Anlässlich der GV 2006 wurde es nochmals vorgestellt. Die Projektabrechnung wird im Rahmen der Jahresrechnung der GV unterbreitet. [www.vssg.ch](http://www.vssg.ch)

### **5. Auslanddelegationen**

#### **5.1 Deutschland**

Bericht: F. Guhl, Schaffhausen

Das dreitägige Treffen der Gartenamtsleiter ist jeweils thematisch wie auch bei den Teilnehmenden gegliedert. Am ersten Tag findet die Gartenamtsleiterkonferenz, Galk statt [www.galk.de](http://www.galk.de). Neben den Berichterstattungen der Arbeitsgruppen war das Hauptthema Grünflächenmanagement. Kontrovers gehaltene Vorträge zeigten die Aktualität auf. Wichtigste Aussage: Das Grünflächenmanagement beginnt bei der Grünflächensicherung und -planung und nicht erst bei der Verwaltung von Unterhaltsfragen.

Die GALK ist recht aktiv. Hervorzuheben ist zudem, dass die FLL Richtlinie Strassenbäume neu überarbeitet wurde. Siehe auch [www.fll.de](http://www.fll.de)

Am zweiten Tag stossen die Mitglieder des Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, [www.bdla.de](http://www.bdla.de), der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur, [www.dggl.org](http://www.dggl.org), des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, [www.galabau.de](http://www.galabau.de) dazu. Die wichtigen Verbände der grünen Branche diskutieren gemeinsam über aktuelle Themen. Ein Modell das auch in der CH interessant wäre. 2006 standen die Landschaftsparks und regionalen Zusammenschlüsse im Vordergrund. Themen, die in der CH mit der neuen Parkverordnung, [www.umwelt-schweiz.ch/paerke](http://www.umwelt-schweiz.ch/paerke), der Agglomerations- und der neuen Regionalpolitik, [www.seco.admin.ch/themen/wirtschaftsstandort/regionalpolitik/](http://www.seco.admin.ch/themen/wirtschaftsstandort/regionalpolitik/) ebenfalls diskutiert werden.

Viele Informationen können in den Homepages abgeholt werden.

#### **5.2 Österreich**

Bericht: A. Jost, Chur

Stattegefunden hat die 49. Sitzung des Fachausschusses für Gärten und Grünflächen im August 2006 in Wiener Neustadt. Es wurden folgende Themen behandelt:

- Parkanlagen und Stadtgartenverwaltung Wiener Neustadt
- Natur findet statt
- Neue Erkenntnisse zur Sole-Ausbringung im Winterdienst
- Feinstaub: Ursache, Herkunft, Zusammensetzung, Auswirkung, Massnahmen
- Besichtigung Parkanlagen
- Ergebnisse einer aktuellen Alleebaumstudie
- SIA: Statisch integrierte Abschätzung als effiziente Baumkontrolle

Der Berichterstatter nahm an der gleichzeitig stattfindenden Jahreskonferenz VSSG in Luzern teil und konnte deshalb nicht nach Wien fahren

### 5.3 Frankreich

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Der Kongress der Leiter der Gartenbauämter und Stadtgärtnereien fand bei herrlichem Wetter Mitte September in Annecy, der Hauptstadt des Departements Haute-Savoie statt. Der Kongress ist für Jean-Claude Gauthier, der bei gleicher Gelegenheit den europäischen IFPRA-Kongress organisiert, sehr wichtig. Es haben denn auch 200 Personen daran teilgenommen; viele IFPRA-Mitglieder sind aus Europa, Australien, den Vereinigten Staaten, Südafrika und Japan angereist. Sie erhoffen sich einen guten beruflichen Austausch untereinander, einerseits dank den Vorträgen, die sich mit den Bäumen in der Stadt beschäftigen und den Ausflügen in die Region von Annecy, und andererseits dank dem Nach-Kongress, der in Lyon stattfand. Der ausführliche Bericht befindet sich auf unserer Website. Glückwünsche an die Organisatoren (Jean-Claude Gauthier, Annecy, und Daniel Boulens, Lyon) zu diesem reichhaltigen und vielseitigen Programm, für die gute Stimmung und die Gastfreundschaft, welche die ganze Woche über herrschten.

### 5.4 Italien

Bericht: R. Bläuenstein, Lugano

Es haben in diesem Jahr keine Kontakte stattgefunden.

### 5.5 IFPRA Europa + International

Bericht: E. Trueb, Basel

Der Text von Bernard Wille wurde bereits publiziert.

## 6. Regionalgruppen

### 6.1. Regionalgruppe Bern

Bericht: R. Haefeli, Bern

Die Regionalgruppe Bern traf sich im Jahr 2006 zweimal zwecks Informationsaustauschs über diverse Projekte. Die erste Sitzung fand am 26. April in Aarau statt. Traktanden: 1. Erneuerung des Tellirings (siehe Anthos 1-05, S. 33, Turnen im Freien) mit seinen 160 Linden, die ca. 1800 gepflanzt wurden. 2. Franken-/Müller-Brunner-/Landoltgut: Herr Peier stellte je den Ist- und Soll-Plan der 3 nebeneinander liegenden historischen Parkanlagen in Aarau vor. Zusammen sind sie 3,2 ha gross, weder in der Freihaltezone, noch sonst geschützt, aber in der Pflege der Gärtner vom Werkhof Aarau.

Die zweite Besprechung der VSSG Regionalgruppe Bern fand am 19. Juni in Grenchen mit folgenden Traktanden statt: 1. zum Moosbach, 2. Gestaltung des ehemaligen Parkplatzes an der Bachstrasse.

Der ausführliche Jahresbericht ist im Internet aufgeschaltet

### 6.2 Regionalgruppe Ostschweiz

Bericht: Ch. Wieland, Winterthur

Einzige Veranstaltung der Regionalgruppe Ostschweiz war am 27. März 2006 eine Orientierung über die neuen Richtlinien zur Schadensberechnung. An dieser Veranstaltung wurde auch eine Bestandesaufnahme der Instrumente für das Grünflächenmanagement erarbeitet, welche auf der Homepage abrufbar ist.

### 6.3 Regionalgruppe Zentralschweiz und Tessin

Bericht: P. Frei, Baar

Da das Thema, eine Regionalgruppe Zentralschweiz/Tessin zu bilden, immer wieder diskutiert wurde und eindeutig ein solches Bedürfnis festgestellt werden konnte, schritten die Stadtgärtner der Gemeinden Baar, Cham, Zug, Luzern, Kilchberg und Adliswil zur Tat. Sie gründeten diese Regionalgruppe am 12. April 2006. Anschliessend durfte ich den Gründungsmitgliedern unsere aufstrebende Gemeinde Baar vorstellen. Mit einem kurzen Abriss über die lange Siedlungsgeschichte von "alt fry Baar" ging ein schöner Tag zu Ende. Da Gemeinden und Städte in der Umgebung ähnliche Probleme und Interessen haben, sehe ich in der Zukunft auch einen Zuwachs von Neumitgliedern. Deshalb begann ich auch, erste Kontakte zu anderen Gemeinden zu knüpfen, um ihnen den VSSG näher vorzustellen.

Eine weitere Herausforderung für die Regionalgruppe Zentralschweiz/Tessin stellt auch die räumliche Ausdehnung und die Zweisprachigkeit dar. Darum ist hier der Kontakt speziell wichtig, damit die Südschweiz nicht abgekoppelt wird.

Besonders stolz bin ich natürlich, dass im Gründungsjahr auch die GV des VSSG in unserer Region stattfand. Thomas Schmid führte unsere jährliche Jahresversammlung im schönen Luzern durch. Er gab uns Einsicht in seine vielfältigen Aufgaben, die ihm viel Befriedigung versprechen. Hierbei möchte ich Thomas Schmid auch noch zu seiner glanzvollen Wahl in den Vorstand des VSSG gratulieren und ihm viel Erfolg in seinem neuen Amt wünschen. Und Luzern zum Dritten: die Stadtgärtnerei von Luzern konnte im Dezember ihr 100jähriges Bestehen feiern. Dabei konnte man sich vom Stadtgärtner persönlich durch den Betrieb führen lassen und man bekam auch gleich Antworten auf grüne Fragen.

Die Herausforderung im Gartenjahr 2006 wurde vor allem von Markus Schuler von Cham wahrgenommen. Mit einem wahren Feuerwerk an Veranstaltungen präsentierte er sich der Öffentlichkeit. In dieser Zeit wurde auch die stattliche Anzahl von 56 Apfelbäumen gepflanzt. Für das Gartenjahr 06 danke ich allen, die mit grossen und kleinen Taten unserer Sache des öffentlichen Grüns dienlich waren.

#### **6.4 Regionalgruppe Nordwestschweiz**

Bericht: E. Trueb, Basel

Im Berichtsjahr 2006 wurde eine ordentliche Regionalgruppenzusammenkunft in Basel durchgeführt. Diese diente in erster Linie der Bekanntmachung der Richtlinien.

#### **6.5 Regionalgruppe Westschweiz**

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

In Bourdonnette, d.h. in der Lausanner Stadtgärtnerei, fand am 20. April ein Treffen von 17 Westschweizer Kollegen statt. Die Herren Yves Lachavannes und Marc-Henry Pavillard haben uns über den Fortgang der betriebswirtschaftlichen Arbeiten betreffend den differenzierten Unterhalt in Lausanne informiert. Nachdem die Dienststelle 15 Jahre lang Erfahrungen gewinnen konnte, wollte sie das Ganze neu überprüfen, eine Bilanz des Geschehenen ziehen, einzelne Gebiete weiterentwickeln, die Unterhaltspläne aufdatieren und ein Informatikwerkzeug entwickeln. Überzeugt, dass dies auch die anderen Westschweizer Städte interessieren wird, hat sich Lausanne bereit erklärt, diese wichtigen Arbeiten auch ihnen zugute kommen zu lassen. Es ist eine wirkliche Chance, sich inspirieren zu lassen, und rechtzeitig Verknüpfungen und Ähnlichkeiten festzustellen, damit danach Vergleiche und ein Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Städten vorgenommen werden können. Eine kleine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Jean-François Fave, Vevey, wird ein neues Pflichtenheft für die Unterhaltsarbeiten herausgeben. Eine Kostenverteilung für den Einband soll zwischen den interessierten Westschweizer Städten erfolgen. Dieses Dokument sollte bis Frühling 2007 bereit sein. Unseren Lausanner Kollegen sei für ihre Arbeit und ihre Unterstützung herzlich gedankt.

Auch Emanuel Trueb war mit von der Partie, um uns die neuen Berechnungsmethoden für Schäden an Bäumen zu erläutern. Mehrere Kollegen haben Änderungsvorschläge zum Text vorgebracht, die Emanuel mit einbeziehen muss, sobald er einmal die anderen Regionalgruppen besucht hat.

Auf Einladung von Bernard Delorme, Regionalleiter der Gruppe Rhône-Alpes, fand am 16. November ein Treffen in Bourg-en-Bresse statt. Ungefähr 100 Personen, darunter sechs Westschweizer, fanden sich dazu ein. Der Morgen war dem Blumenschmuck gewidmet sowie der durch die Gemeinden betriebenen Politik, Touristen in ihre Region zu locken, indem sie nachhaltig arbeiten und damit auch ihrer Bevölkerung eine bessere Lebensqualität verschaffen. Interessante Beiträge kamen von Abgeordneten, vom Leiter einer bedeutenden Pflanzenversuchsstation und aufgrund der positiven Erfahrungen, die unser Kollege Delorme (begeisterter Anhänger der analytischen Buchhaltung) in Thonon-les-Bains gemacht hat. Nach dem Mittagessen konnte man die Ausstellung "Floralies internationales" frei besuchen. Teilgenommen haben die Westschweizer Städte Nyon, Freiburg und Genf. Bravo den Organisatoren!

#### **Westschweizer Untergruppen**

Mit ihren in erster Linie auf den Baumschnitt ausgerichteten Kursen leistet die Stadt Neuenburg bei den kantonalen Dienststellen eine bemerkenswerte Sensibilisierungsarbeit. Mehrere Kurse über den Schnitt, die Behandlung und den Respekt vor Bäumen sowie über die Sicherheit bei der Arbeit werden dabei den Angestellten erteilt, die für den Unterhalt der Neuenburger Autobahnen und der Kantonsstrassen zuständig sind. Alte Gewohnheiten und negative Spuren ihrer Arbeiten müssen nach und nach verschwinden. Wir hoffen auf eine bessere Zukunft und auf eine harmonischere Landschaft. Im oberen Kantonsteil ist der Baumschnittkurs mangels Teilnehmern verschoben worden.

## 7. Mitgliedschaften und Delegationen

### 7.1 Schweiz. Stiftung für Landschaftsarchitektur (SLA)

Bericht: Ch. Gubler, Schaffhausen

Der Stiftungsrat traf sich zu zwei Sitzungen, an denen die laufenden Geschäfte besprochen wurden. Daneben fanden mehrere Sitzungen der Geschäftsleitung statt.

Die Hauptaufgabe des Stiftungsrates lag auch im Berichtsjahr in der nachhaltigen Deckung der Finanzierungslücke von ca. Fr. 70'000.-. Dieser Betrag entspricht dem vertraglich garantierten Beitrag an den Betrieb des GTLA (Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur an der HSR).

Die Sponsoringmassnahmen konzentrieren sich auf mehrere Bereiche:

Aufbau von permanenten Trägerschaften (Kantone, Bund): Das Ergebnis ist vorläufig ernüchternd. Die angesprochenen Behörden raten auch zu eher projektbezogenen Anfragen.

Aufbau und Aktivierung der Fördergesellschaft: Ein erster Briefversand hat finanziell ansprechende Resultate gebracht. Mit Hilfe der Adressdaten des 'Gartenjahres 2006' soll ein grösserer Interessentenkreis via Newsletter angesprochen werden.

Für die Aufbereitung speziell attraktiver Nachlässe sollen gezielt Sponsoren gesucht werden. Die MitarbeiterInnen des Archivs sichten die Nachlässe in dieser Hinsicht und wählen optische 'Filetstücke' aus, mit denen die Aufbereitung 'verkauft' werden kann.

Bei neu eingehenden Nachlässen soll versucht werden, einen Teil der Aufarbeitungskosten schon zu Beginn vertraglich abzusichern. Gefragt ist hier die persönliche Kontaktpflege.

2006 veröffentlichte das GTLA ein Buch zum Thema 'Gartenkunst im Zeitalter der Industrialisierung' das auf Material aus dem Archiv basiert. Die Vernissage fand im Rahmen des Tages des Denkmals statt. Weiter wurden für interessierte Kreise diverse Führungen durch das Archiv durchgeführt.

Speziell betont wird von der Institutsleitung die grosse Unterstützung durch die Hochschule Rapperswil, die an der langfristigen Sicherung des Standortes an der HSR interessiert ist.

### 7.2 Stiftung zu Gunsten der Studenten der Ingenieurschule EIL Lullier

Bericht: B. Wille, La Chaux-de-Fonds

Im Berichtsjahr erfolgte kein Treffen; im Vordergrund stand der Austausch von ein paar E-Mails. Von den Studenten kam kein Subventionsgesuch. Das Vermögen belief sich am 31. Dezember 2005 auf CHF 89'296.90. Ein neues Problem hat sich hinsichtlich des Kantons Genf ergeben: die im November angekündigte Neugliederung, welche die Genfer Fachhochschulen betrifft, d.h. der Zusammenschluss der Ecole d'ingénieurs de Genève (EIG) [Genfer Ingenieurschule] mit der Ecole d'ingénieurs de Lullier (EIL) [Ingenieurschule Lullier], womit die Haute école d'ingénieurs et d'architectes de Genève (HEIA-Ge) [Genfer Fachhochschule für Architekten und Ingenieure] im Zentrum von Genf gebildet wurde. Aufgrund dieser neuen Begebenheit werden sich die Stiftungsmitglieder im Januar 2007 zusammensetzen, um festzulegen, wie es in der Zukunft weitergehen soll.

### 7.3 Vereinigung Schweizerischer Strassenfachleute (VSS)

Bericht: Ch. Benkler, Basel

Im Berichtsjahr hat sich die Experten-Kommission 6.03 „Grünräume“ anlässlich von vier Plenums-Sitzungen mit der Überarbeitung folgender Normen beschäftigt:

- SN 640 675b Bepflanzung, Ausführung, Bäume und Sträucher, Artenwahl
- SN 640 680 Bepflanzung, Ausführung, Lebendverbau
- SN 640 671c Bepflanzung, Ausführung, Begrünung Samenmischung
- Die Norm Bäume und Sträucher Artenwahl wurde soweit fertig erstellt, dass sie im März '07 in der FK gelesen werden kann.
- Die Norm Lebendverbau wird an der Januarsitzung '07 in der EK gelesen und soll Mitte '07 in die Fach-Kommission (FK) gehen.
- Die Norm Samenmischung wurde soweit ausgearbeitet, dass eine Vorabvernehmlassung in einer kleinen Runde verteilt werden kann. Ziel ist es, dass sie im Herbst '07 an die FK abgegeben werden kann.

## 7.4 SIA

Bericht: R. Haefeli, Bern

### **SIA 105: Ordnung für Leistungen und Honorare der Landschaftsarchitekten**

Im Jahre 2006 konnte die inhaltliche Bearbeitung abgeschlossen werden. Sie wird die BSLA Honorarordnung ablösen. Neben Projektierungsaufträgen sind in dieser Ordnung auch Planungsaufträge in Freiraum und Landschaft definiert. Für die Bauherrschaft sind primär die Verantwortlichkeiten zwischen Bauherr und LA, und sekundär die Aufgabendefinition zwischen LA und ausführender Unternehmung von Bedeutung. Die LHO 105 ist bereits in deutscher und französischer Sprache erhältlich.

Zurzeit wird zwischen BSLA und SIA definiert, in welcher Form der Leistungsvertrag 2005 erhältlich sein wird.

### **SIA 318: Garten- und Landschaftsbau**

Von dieser Norm, welche für die Projektierung und Ausführung im GALABAU sowie für Spielplätze, Rasensportflächen, Fassaden und Dachbegrünungen gilt, liegt heute die 11te Version vor. Gegenüber der ersten Vernehmlassung wurden viele inhaltliche Veränderungen vorgenommen. Bis Sommer 2007 soll die Version 12 in eine weitere Vernehmlassung gehen. Aus Sicht VSSG konnten die Anliegen des Baumschutzes und Mindestdimensionierung und Schutz von Baumgruben eingebracht werden. Ansonsten sind gegenüber der alten Norm sehr viele technische Klärungen und Präzisierungen vorgenommen worden.

### **SIA 118/318: Allgemeine Bedingungen für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau**

Diese Norm gilt als Ergänzung zur Norm 118 und regelt Rechte und Pflichten von Bauherr und Unternehmer sowie die Anforderungen an das Bauwerk. Insbesondere ist beschrieben, welche Arbeitsleistungen bei der Erstellung eines Bauwerkes in den Arbeitspositionen enthalten sind, und welche separat zu entschädigen sind. Diese Norm ist ein Muss für alle, die Leistungen ausschreiben, Werkverträge abschliessen und Werke abnehmen. Dieses Dokument ist noch in Bearbeitung, sollte aber bis zum Sommer in die Vernehmlassung zu den Verbänden und Berufsgruppen gehen.

## 7.5 VSG und Ausbildung Grüne Berufe

Bericht: Th. Wieland

Die Berufsbildungskommission BBK traf sich zu 2 Sitzungen: 30. März und 7. Dezember in Olten.

Neben einer Vielzahl von Themen rund um die Berufsbildung, bei denen noch kein Beschluss gefasst wurde oder noch näher abgeklärt werden, sind vor allem folgende Themen besprochen worden:

Vor-Ticket Masterplan BBT:

Wie uns vom BBT mitgeteilt wurde, ist es bei der Umsetzung des Masterplanes zu grossen Verzögerungen gekommen. Aus diesem Grund wird von der Möglichkeit einstimmig Gebrauch gemacht, die ursprünglich für 2008 vorgesehene Revision unseres Ausbildungsreglementes um ein Jahr zu verschieben.

Neue Weiterbildung Gärtner:

Die Arbeiten zur Umsetzung des Grossprojektes 'Neue Weiterbildung Gärtner' laufen auf Hochtouren und der modulare Unterricht an den Gewerbeschulen von Bern und Wetzikon hat bereits begonnen. In diesem Zusammenhang wurde das 'Akkreditierungspapier' von Ausbildungsträgern am 20. März 2006 auf den aktuellsten Stand gebracht und von der BBK ohne Abänderung gutgeheissen.

Aus- und Weiterbildung in Lullier GE:

Die BBK begrüsst und unterstützt die Anstrengungen von AHSR und VSG bei der Suche nach Lösungen, um im Centre de Lullier Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für französisch sprechende Gärtner anbieten zu können.

Europäischer Berufswettbewerb für Gärtner:

Die entsprechende Arbeitsgruppe unterbreitet an der nächsten BBK-Sitzung einen Vorschlag zur Selektion der Schweizer Delegation für den Europäischen Berufswettbewerb 2008.

Ich bitte euch, mir allfällige Bemerkungen, Anregungen, Anträge und Fragen, welche die Berufsbildung und die BBK betreffen, mitzuteilen, damit ich auch die Anliegen der Stadtgärtner und Gartenbauämter in der Berufsbildungskommission wirkungsvoll vertreten kann.

Der Präsident:

Der Geschäftsführer:

Emanuel Trueb

Peter Stünzi